

Kommentar**Bedauerlich**

Von Patrick Fritsch

Seit Jahr und Tag kontrovers diskutiert, naht jetzt das Finale für das Vincentiushaus-Areal: Nach der Sitzung des Bauausschusses wird der Gemeinderat am Montag gewiss mehrheitlich einen Knopf dranhaken. Dieser Knopf bereitet den Weg für eine hochwertige Bebauung, wie es heißt. Eine Bebauung gleichwohl, die so teuer sein wird, dass sich der

auch nur annähernd normale Baden-Badener den Erwerb einer Wohnung oder gar eines Hauses nicht leisten kann. Exklusive Edel-Bauten in nicht minder exklusiver Edel-Lage für Vermögende und noch reichere Russen oder Kasachen. So wird es kommen – auf diesem letzten innerstädtischen Filetgrundstück. Wer anderes sagt, irrt – oder will die Wahrheit nicht (mehr) wahrhaben. Zu dieser Wahrheit gehört indessen auch: Die katholische Gesamtkirchengemeinde hat für das Vincentiushaus-Areal mehr als fünf Millionen Euro bekommen. Und wer die Kosten für die Erschließung des Gebiets berücksichtigt, erkennt: Auf der Anhöhe lässt sich alles verwirklichen, nur eben kein sozialer Wohnungsbau. Und auch für ganz normale junge Familien wird dort kein Platz sein, weil das Konzept so ist, wie es ist. Ein Konzept zudem, das im Kern niemand braucht.

Natürlich hätte es zumindest ein bisschen anders sein können. Doch dafür hätte es klarer Weichenstellungen, die etwa eine Garnierung mit kleinen Einheiten in Sonderwohnformen vorsehen, bedurft. Das hätte für eine soziale Mischung gesorgt. Dass es diese Vorgabe nicht gab, ist genauso bedauerlich wie die Tatsache, dass die städtische Baugesellschaft GSE aus dem Geschäft raus ist. Die Richter haben so entschieden. Und eine Korrektur der Gemeindeordnung, die einen Wiedereinstieg möglich machen würde, ist angesichts des Widerstands auch vonseiten der Wohnungswirtschaft höchst ungewiss. Und so wird die private Ideal Wohnbau GmbH die Sache alleine durchziehen – schließlich gibt es einen Vertrag. Öffentlich ist jener nie geworden. Und so kann sich niemand darüber wundern, dass immer wieder gezielt Mauscheleien unterstellt werden. Insofern lautet das Fazit: unglücklich agiert. Der Trost: Auf dem Areal werden zwar große Gebäude entstehen, aber es gibt keine Betonwüste. Wer anderes bekundet, liegt falsch.